

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 7

Illustration: [s.n.]
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

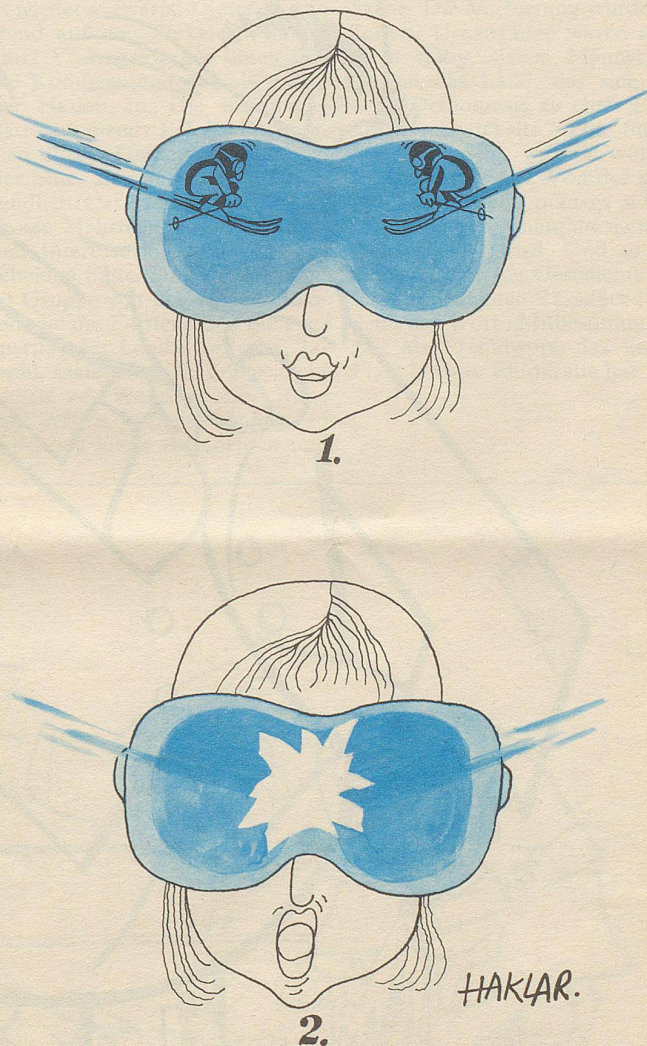
Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Auf der falschen Piste

Zu reden ist nach den Olympischen Winterspielen und allem, was dort geschah, doch auch noch von einem, der für die Katz nach Innsbruck gekommen war. Sein kleines und sehr entferntes Land hatte ihn zwar nach allen Regeln der Sportbürokratie selektioniert und angemeldet, so dass nicht der mindeste Grund dafür zu bestehen schien, ihn abzuweisen. Unmittelbar vor Beginn der Spiele indessen wurde er von zwei rüstigen Funktionären unsanft behändigt und einem olympischen Ausschuss vorgeführt. Noch ehe auch nur ein einziges Wort gefallen war, musste der Mann aus dem Zwergstaat erkennen, dass er sich vor einem gnadenlosen Tribunal befand: Es gab, wohin er auch blickte, nichts als versteinerte Mienen. Nachdem die Olympier den verdutzten Alpinen mit allen Zeichen des Abscheus gemustert hatten, begann die folgende Einvernahme: «Wie kommen Sie dazu, in Innsbruck aufzutauchen? Haben wir es mit einem üblen Scherz oder mit einer schamlosen Provokation zu tun?» Er begreife nichts, stotterte der Angefauchte, überhaupt nichts – wie alle andern sei er doch zu den Spielen gereist, um... Aber er brachte, weil die Olympier dazwischenfuhren, den Satz nicht zu Ende. «Wie alle andern?» schrie der ergraute Vorsitzende, «gerade eben nicht, das ist es ja!» Worauf der völlig verdatterte Mann aus dem fernen Kleinstaat nur noch mit offenem Mund auf die Spielgewaltigen zu starren vermochte. «Wir haben», vernahm er, «Ihren Fall geprüft. Und was mussten wir konstatieren? Dass Sie mit Skifahren nie einen Rappen verdient haben! Dass Sie ein ganz schäbiger, abgefeimter Amateur sind, der einen Beruf ausübt und in der Freizeit trainiert. Wo kommen wir hin, wenn durch Burschen wie Sie alle andern diskriminiert werden und der olympische Gedanke der Solidarität durch solche Machenschaften vor die Hunde geht? Und nun: Scheren Sie sich zum Teufel! Hauen Sie ab! Sie sind auf der falschen Piste!» – Es fuhr noch ein Spätzug.



*Ironie heisst fast immer,
aus einer Not eine Ueberlegenheit zu machen.*

Thomas Mann